

## Gedanken zur Bewertung eines Quilts

Immer wieder stellt sich die Quilterin die Frage wie sie ihren Quilt bewerten soll, sei es um einen Verkaufspreis festzulegen oder für eine Versicherung einen Versicherungswert zu bestimmen.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die wir im Folgenden näher erläutern wollen.

Ausgangspunkt ist erstmal der Materialwert.

Dazu gehören der Stoff, aber auch Nähgarn, Strom, Nadeln, Rollschneider, Verschleißersatz usw. Vlies, Rückseite und Binding nicht zu vergessen.

Dann haben wir den Arbeitslohn: wieviele Stunden habe ich an dem Quilt gesessen. Wieviel Zeit habe ich in Design, Einkauf, Schneiden, Nähen, Quilten investiert.

Am schwierigsten einzuschätzen ist der ideelle Wert, der eben nicht wirklich faßbar ist. Wieviel Herz steckt in dem Quilt, will/kann ich ihn verkaufen?

Wie finde ich also z.B. den Wert, den ich der Versicherung angeben möchte? Einfließen dürfen sicherlich Materialwert und Arbeitszeit. Allerdings ist zu bedenken, dass Versicherungen sich am Marktwert orientieren, also ist man eindeutig im Vorteil, wenn man schon einmal einen Quilt verkauft hat.

Eine Faustregel ist daher der dreifache Materialwert. Hintergedanke ist die Einteilung in Drittel für Materialwert, Arbeitseinsatz, Quilten.

Eine weitere Idee ist die Schnellformel (Länge + Breite) in cm x Faktor. Geübte Quilterinnen setzen als Faktor i.d.R. die 5. Damit ergibt sich bei einem quadratischen Quilt von  $(100 \text{ cm} + 100 \text{ cm}) \times 5 = 1000,- \text{ €}$ . Quilterinnen mit einem großen Namen erhöhen den Faktor. Natürlich kann man den Faktor auch niedriger ansetzen.

Es können alles nur Anhaltspunkte sein. Entscheiden müssen Sie selber.

Aus Erfahrung kann man nur noch hinzufügen, dass eine Versicherung bei Werten unter 1000,-€ sicherlich kulanter ist, als wenn diese Summe überschritten wird.

Ihr PWG Team